

Der Sinn der vollkommenen Erhöhung

Aus "Aus kleinen Steinen..." von Kephaz Petros Kleinstein¹

¹ © Copyright AARON-Edition, Postfach, CH-3004 Bern (Bezug daselbst). Aus "Aus kleinen Steinen...", Ausgabe (vereinsinternen Vorausgabe) vom 3.1.2006. Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweises zitieren unter Quellenangabe erlaubt. Vervielfältigung des vorliegenden Kapitels zum privaten, nichtkommerziellen Gebrauch erlaubt. Gerichtsstand ist Bern (Schweiz).

Der Sinn der vollkommenen Erhöhung

Ausgangsfrage von Sophia²: In Joh. 3,14+15 steht:

"Und wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe."

Was ist mit der "Apothekerschlange", die hier angesprochen wird, genau gemeint?

Antwort: Liebe Sophia, das ist eine sehr interessante Frage, die vielen Menschen, auch ernsthaften Christen, mehrere Rätsel aufgibt. Deshalb besteht die Antwort auch nicht aus zwei Worten.

Die von dir zitierten Bibelverse gehen in den Versen 16-18 des 3. Kapitels des Johannesevangeliums wie folgt weiter: **„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“**

Die beiden von dir zitierten, vorangehenden Verse 14 und 15, beziehen sich auf eine Begebenheit im Alten Testament der Bibel, in welcher der allmächtige Schöpfer allen Lebens (auch

² Das griechische Sophia bedeutet übersetzt „Weisheit“ bzw. „Weisheit Gottes“, ganz genau „Weisheit Ja(hwes)“.

des ungewollten...) die von ihm wieder einmal kurzzeitig abtrünnig gewordenen, gläubig umkehrenden Israeliten heilte bzw. (wenigstens) vom sofortigen körperlichen Tod errettete.

Allerdings war es – wie bei der Erweckung des Lazarus in Lukas 16, 19-31 (die von vielen „Esoterikern“ und „Babylonern“ aller Zeitalter fälschlicherweise bloss als eine hiramische oder ähnliche Todeserweckung in verbotener „Öffentlichkeitsausführung“ abgetan wurde und wird) – „nur“ eine Errettung bzw. ein Wieder-lebendig-machen für die diesseitige, vergängliche Welt gewesen. **Jesus brauchte dieses frühere Errettungserlebnis aus dem Alten Testament, als anschauliches, bekanntes Beispiel, um seinen jüdischen Zeitgenossen und Suchenden aller Zeitalter zu erklären, wie Gott errettet.** *Aus Glauben und nur aus Glauben!!!*

Jesus (übersetzt „Gott errettet“) bezieht sich zur Illustration des Gesagten auf **4. Mose (Numeri) 21, Verse 6 – 9**. Dort wird über folgendes Strafgericht Gottes berichtet: “Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; und es starb viel Volk aus Israel. Da kam das Volk zu Mose, und sie sagten: Wir haben gesündigt (Sündenerkenntnis war auch hier vorhanden. Die Red.), dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bete zu dem HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose betete für das Volk. **Und der HERR sprach zu Mose. Mache dir eine Schlange und tue sie auf eine Stange! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben.**

Und Mose machte eine Schlange von Bronze ³ und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.“

Mit dem in den vorerwähnten Versen 14 und 15 des 3. Kapitels des Johannesevangeliums festgehaltenen „Bild“ *versucht Jesus nun dem eingeweihten jüdischen Obersten Nikodemus, der ihn heimlich aufgesucht hat – und dessen ebenso fragenden Nachfolgern, uns! – , bildhaft zu erklären, warum auch er, Jesus, in Kürze am Kreuz auf Golgatha erhöht werden müsse, damit aufgrund dieser einmaligen, definitiven und vollkommenen Blutopfertat, dieser vollkommenen „Erhöhung“ , jede und jeder, der daran glaubt, dass der Name Jesu bzw. seine von ihm unter drei Malen vorhergesagte Opfertat am Kreuz errettet, ewiges Leben habe.* Siehe auch Johannes 5,24.

Alle Israeliten, welche die bronzene bzw. ehernen Schlange (brazon snake) damals in der Wüste anschauten, und glaubten, dass dieser gläubige Blick vom leiblichen Tod rettete, wurden wieder gesund, die andern starben sofort...

Genauso ist es mit dem in den neutestamentlichen Aussagen in Johannes 3,14-15: *„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe.“*

³ Leider wurde die „Ehernen Schlange“ des Mose - man nannte sie Nehuschtan - von den Israeliten nachher weiterhin wie ein Gott (Götze) verehrt (obwohl sie diese rettende Wirkung nicht mehr hatte), so dass man diesem an sich toten Ding noch viel später gar Opfer brachte! Sie wurde dann, gemäss 2. Könige 18,1-5 (siehe Vers 4) vom gläubigen König Hiskia wegen ihrer „Vergöttlichung“ – zusammen mit anderen heidnischen Gottheiten – zerschlagen/zerstört...

Eine gewaltige, eigentlich den ganzen Inhalt des Neuen Testaments zusammenfassende Aussage! *Die unglaubliche Gnade Gottes gegenüber gläubigen Menschen ist darin enthalten. Darin verbringt sich mehr als jede Esoterik (die schon Abraham beherrschte...).* Besonders wenn man bedenkt, dass die Wahrsager des Pharaos vor dem Auszug der Israeliten unter Mose und Aaron aus Ägypten nur die zwei ersten Wunder bzw. Plagen nachmachen konnten, bei der dritten Plage (2. Mose/Exodus 8,14-15) war ihre auch heute in den „Clubs“ oder bei anderen „Babyloniern“ wieder oder immer noch beliebte und teilweise gut abgegoltene Zauberei mit ihrem Latein am Ende... **Sie nannten die überlegenen, göttlichen Wunderkräfte des Mose und Aaron dann auch „Das ist Gottes Finger.“** Sie wussten sehr wohl, dass ihre Kräfte nicht von Gott kamen, sondern nur den wider-sacherischen Elementen dieser Welt gemäss waren... Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Es ist wenig wirklich göttlich, was auf dieser Welt passiert. Einige zapfen einfach, wie vor 5000 Jahren, die Elemente und Mächte dieser Erdenzeit an, die Dämonen, vermeintlichen Totengeister oder wie auch immer man diese effektiven Persönlichkeiten nennen will... Auch sie sind dem lebendigen Gott unterworfen und können nur dort mächtig werden, wo ihnen freiwillig Raum gegeben wird. Wobei zu bedenken ist, dass nicht alles Zauberei ist, sondern natürliche, gottgegebene „Selbsteilungskräfte“ und auch effektiv göttliche Wunder heute noch (oder wieder) wirksam werden können...

Paulus (der Kleine), der ehemalige Pharisäer und Christenverfolger Saulus und grösste Apostel der Heiden bzw. Nationen (Petrus alias Kephass war nach Galater 2,6-21 etc. der Apostel derjenigen aus der Beschneidung, der Juden⁴...) fasst

⁴ Siehe auch Kapitel „Der Fels des Glaubens“

das Gefühl der ewigen Errettung, die von den „Gesetzes-hütern“ und vordergründig Rechtschaffenen aller Zeitalter stets attackiert werden wird, in Epheser 2,4-10, wie folgt zusammen:

Gott aber, der Reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, auch uns, die wir in der Vergangenheit (geistlich. Die Red.) tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr errettet! Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erwiese in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

Das Evangelium in der Kürzestfassung lautet „Jesus = Gott errettet (und nicht der Mensch)!“ Leider hören das auch viele der ganz Frommen nicht gerne... Mit Gesetzen kann man, so meinen sie, die Menschen besser dressieren. Aber dressierte Menschen gehorchen nicht aus Überzeugung, aus Glauben, sondern aus Angst vor Menschen oder um der Bequemlichkeit willen. Die Menschenfurcht (siehe Gedicht „Menschenfurcht“) ist heute grösser als die Gottesfurcht, obwohl der lebendige Schöpfergott, sowohl im Vergeben als auch im Strafen (trotz aller Langmut) hoch und immer unerreichbar über den irdischen, unerlösten, nicht von oben neu geborenen Menschen thront.